



Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican
Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Fondazione della Guardia Svizzera Pontificia del Vaticano



Förderbereiche und Projekte 2021

Stiftung der Päpstlichen
Schweizergarde im Vatikan

Inhaltsverzeichnis

Förderbereiche der Stiftung	6
<i>Aus- und Weiterbildung.....</i>	7
<i>Unterstützung von Familien und Kindern</i>	8
<i>Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz</i>	9
<i>Unterstützung von Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit</i>	10
<i>Renovation der Schweizerkapelle.....</i>	11
<i>Infrastruktur und Ausrüstung.....</i>	12
Spenden und Förderbeiträge.....	13
<i>Administrative Kosten</i>	13
<i>Revision</i>	13
<i>Steuerliche Behandlung der Spendenbeiträge.....</i>	13
Spendenkonten.....	14
<i>Begünstigter / Stiftungssitz:.....</i>	14
<i>Bankverbindung:</i>	14
Kontaktadressen	14
<i>Bei Fragen zu Spenden / Förderbeiträgen / Projekten:.....</i>	14
Gruppe der 147	15
Der geschichtliche Hintergrund	16
<i>Der Bezug zur heutigen Zeit</i>	16
<i>Anmeldeformular für Gruppe der 147</i>	18
Stiftungsrat der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan.....	19



Liebe Freunde und Gönner der Schweizergarde

Im Jahre 2000 wurde die Gardestiftung mit Sitz in Freiburg (Schweiz) gegründet, um die Rahmenbedingungen der Garde zu verbessern und sich für das langfristige Weiterbestehen der Garde einzusetzen. Zweck der Stiftung ist, die Schweizergarde und deren Gardisten finanziell, materiell und sozial zu unterstützen.

Dazu gehören folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung bei der Rekrutierung neuer Gardisten und der Öffentlichkeitsarbeit der Schweizergarde
- Förderung der Aus- und Weiterbildung, auch im Hinblick auf die Rückkehr ins Erwerbsleben nach dem Gardedienst
- Finanzielle Unterstützung der Gardisten mit Familie und Kindern
- Erhalt und Restaurierung der historischen Ausrüstung

Die Stiftung erfüllt in vielen Bereichen eine wichtige Brückenfunktion zwischen der Garde im Vatikan und der Heimat der Gardisten. Die Administration des Vatikanstaates kommt mehrheitlich für die Kosten der Garde auf. Die Löhne der Gardisten entsprechen jedoch dem italienischen Arbeitsmarkt. Die Gardisten und Kader stehen zeitlich befristet im Dienst des Heiligen Vaters und werden mit ihren Familien in die Schweiz zurückkehren. Ihren Kindern soll deshalb der Besuch der Schweizer Schule in Rom ermöglicht werden, um den späteren Anschluss an das schweizerische Bildungssystem zu erleichtern. Die Väter sollen auch während ihrer Dienstzeit im Vatikan eine angemessene Altersvorsorge haben, welche nach der Rückkehr in die Schweiz weitergeführt werden kann und die Integration in den schweizerischen Arbeitsmarkt und unser Vorsorgesystem erleichtert. Vor allem aber sollen Beitragslücken vermieden werden. Ein anderes Feld ergibt sich aus den Aus- und Weiterbildungsanforderungen. Die Wacht- und Schutzaufgaben im Vatikan bedingen gute Kenntnisse der italienischen Sprache, der formellen und informellen Umgangsformen am Heiligen Stuhl, Kenntnisse der historischen und kulturellen Zusammenhänge. Der Gardist muss die Gelegenheit erhalten, sich diese Eigenschaften anzueignen.

Eine mehrjährige Dienstzeit ist aus verschiedenen Gründen wichtig, weil in den ersten zwei Jahren die jungen Gardisten vor allem Objektschutz, bei Zeremonien und im Publikumsdienst tätig sind und Ehrendienst leisten. Personenschutz und Objektschutz an strategisch wichtigen Stellen können erst nach rund 2.5 Jahren Gardedienst übernommen werden, denn dieser braucht eine entsprechende zusätzliche Ausbildung, welche Zeit beansprucht und auch kostet. Der Personenschutz für den Papst – das bedeutet auch, ihn auf Reisen in Italien und ins Ausland zu begleiten - kann somit nur geleistet werden, wenn auch eine genügende Anzahl speziell ausgebildeter Gardisten zur Verfügung steht, welche längerfristig im Gardedienst bleiben. Die Stiftung schafft die dazu notwendigen materiellen Voraussetzungen. Mit all diesen Unterstützungen soll nicht nur die Rekrutierung von Gardisten, sondern auch eine über die Mindestdauer von 26 Monaten hinausgehende mehrjährige Dienstzeit gefördert werden.

Aufgabe des Stiftungsrates ist es, die Finanzierbarkeit der einzelnen Beitragsgesuche des Gardekommandos zu prüfen und zu genehmigen. Um die erforderlichen finanziellen Mittel zu beschaffen, führt die Stiftung allgemeine und besondere Spendenaktionen durch. Alle Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ohne Entschädigung und Spesenersatz. Die Gardestiftung verfolgt einen gemeinnützigen und einen öffentlichen Zweck und ist daher steuerbefreit. Als Folge davon sind die Spenden in der Schweiz nach den Bestimmungen im Bundesgesetz über die direkten Bundessteuern und der kantonalen Steuergesetze im Wohnsitzkanton der Spenderinnen und Spender vom steuerbaren Einkommen abzugsfähig. Zudem verfügt die Stiftung mit einzelnen Ländern über besondere, mit der schweizerischen Gesetzgebung vergleichbare Abkommen. Gerne unterstützen wir Sie bei den entsprechenden Abklärungen.

Die Stiftung unterstützt die Päpstliche Schweizergarde zurzeit mit einem jährlichen Beitrag von rund CHF 800'000.00 für die gezielte Finanzierung der ausgewählten Projekte und überwacht deren Realisierung.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich



Ruth Metzler-Arnold
Präsidentin des Stiftungsrates

Förderbereiche der Stiftung

Gemäss Stiftungszweck unterstützt die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan verschiedene Aktivitäten zur Rekrutierung, Ausbildung und zur Verbesserung der Infrastruktur. Die Stiftung leistet darüber hinaus Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der Öffentlichkeitsarbeit der Garde. Dazu wurden die verschiedenen Projekte in sechs Förderbereichen zusammengefasst:

- Beiträge zur Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung von Familien und Kindern
- Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz
- Infrastruktur und Ausrüstung
- Unterstützung von Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Renovation der Schweizerkapelle in der Kirche Santa Maria della Pietà am Campo Santo Teutonico

Aus- und Weiterbildung



Um die anspruchsvollen Aufgaben im Sicherheitsdienst für den Heiligen Vater zu erfüllen, haben die Gardisten regelmässig an internen, aber auch an externen Weiterbildungskursen teilzunehmen.

Ein Schwerpunkt bildet dabei die umfassende Ausbildung zum Fachmann für Sicherheit und Bewachung mit Eidgenössischem Fachausweis (VSSU). Bereits haben mehr als 90 Gardisten die Fachausbildung erfolgreich absolviert. Die Ausbildungskosten werden von der Stiftung getragen. Die erworbenen Fachkenntnisse dienen nicht nur der Erfüllung des täglichen Dienstes, sondern erleichtern gleichzeitig den Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Gardezeit.

Sprachkompetenzen: Im Umgang mit Vatikanbesuchern sind Sprachkompetenzen sehr wichtig. Deutsch- oder französischsprachige Gardisten besuchen einen intensiven Italienischkurs, welcher auch nach der Rekrutenschule weitergeführt wird. Das Ausbildungskonzept ist speziell auf die Garde zugeschnitten und für die abgelegten Prüfungen erhalten die Gardisten international anerkannte Diplome.

Spezifische Weiterbildung des höheren Kaders: So unterschiedlich die beruflichen Hintergründe und Perspektiven der einzelnen Unteroffiziere und Offiziere sind, so individuell sind auch deren Weiterbildungsbedürfnisse. Bei der gezielten Weiterbildung des Kaders kann die Stiftung spezifische finanzielle Beiträge ausrichten, so unter anderem für Englischkurse, Ausbildungsbeiträge für ein Hochschulstudium oder ein Führungsseminar für das gesamte höhere Kader.

Sport und Kultur: Die Stiftung unterstützt die sportliche Ertüchtigung der Gardemitglieder sowie die Teilnahme an Anlässen, Kulturausflügen und Wallfahrten innerhalb und ausserhalb des Vatikans mit finanziellen Beiträgen.



Das Budget für Aus- und Weiterbildung beträgt für die nächsten 5 Jahre rund CHF 80'000 p.a.

Unterstützung von Familien und Kindern



Die Schweizergarde beherbergt in ihrer Kaserne auch verheiratete Gardisten mit Kindern. Nach fünf Dienstjahren können Gardisten heiraten und eine Familie gründen. Schulunterricht und ausserschulische Aktivitäten der Kinder verursachen jedoch hohe Kosten, die in der Schweiz durch Familienzulagen abgedeckt werden. Der Vatikan unterstützt die Familien - allerdings in nur geringem Ausmass, was die Familien vor besondere Herausforderungen stellt.

Die Stiftung hat deshalb 2011 begonnen, Beiträge zu den Familienzulagen nach Schweizer Vorbild auszuführen. Die Höhe der Beiträge richtet sich dabei nach den Richtlinien des Kantons Freiburg, dem Sitz der Stiftung.

Schweizerschule: Um in den Genuss einer Schulbildung nach schweizerischem Standard zu kommen, besuchen die meisten Kinder die Schweizerschule in Rom. Das Angebot der Schweizerschule beginnt mit dem Kindergarten gefolgt von

der Primarschule und endet mit den eidgenössischen Maturitätsprüfungen. Somit wird der Einstieg in die Berufslehre oder ein prüfungsfreier Übertritt zu den verschiedenen Hochschulen in der Schweiz ermöglicht. Im Jahr 2020 besuchten 12 Kinder die Schweizer Schule in Rom. Die Schulkosten belaufen sich je nach Stufe zwischen 2'000 und 5'500 Euro pro Jahr. Die Stiftung übernimmt seit 2019 diese Kosten und entlastet damit die Familienbudgets.

Ausserschulische Aktivitäten: Die Zulagen dienen auch der Entlastung der Familien bei den Auslagen für die sportliche und musikalische Förderung der Kinder. Der Stiftung ist es ein Anliegen, das Haushaltsbudget der Familien mit einem Beitrag an diese Förderaktivitäten zu entlasten.

Damit wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, der sicherstellt, dass auch kinderreiche Familien gute Voraussetzungen haben, um ihre finanziellen Verpflichtungen und eine adäquate Aus- und Weiterbildung ihrer Kinder sicherzustellen. Die Stiftung beteiligt sich weiter mit Beiträgen an die Wohn-Nebenkosten der Familien.

Im Rahmen des Fünfjahresplans der Stiftung betragen die Ausgaben zur Unterstützung von Familien und Kindern rund CHF 140'000 p.a.

Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz



Dem Gardekommando ist es ein grosses Anliegen, dass die Mitglieder der Garde während ihres Dienstes in Rom ihre (freiwilligen) Beiträge an die Schweizerische AHV leisten. Damit wird verhindert, dass Beitragslücken entstehen, die bei einer Rückkehr in die Schweiz massive Kürzungen der Altersrenten zur Folge haben können. In diesem Sinne finanziert die Stiftung ab 2019 die Hälfte der Beiträge an die freiwillige AHV.

Um vor allem den Kadern eine attraktive Laufbahn bieten zu können, unterstützt

die Stiftung die Finanzierung eines Vorsorgesparplans, wie er in der Schweiz üblich ist. Dabei wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Kader nach Leistung ihres Dienstes bei der Rückkehr in die Schweiz leichter in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

Um den Versicherungsschutz der Gardemitglieder zu verbessern und schweizerischen Verhältnissen anzupassen, werden auch Beiträge zu Versicherungsleistungen geleistet.

Wenn notwendig, werden auch Beiträge zu spezifischen Wiedereingliederungs-Massnahmen ausgerichtet.



In der Mehrjahresplanung rechnen wir mit Beiträgen von rund CHF 270'000 p.a.

Unterstützung von Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit



Damit die Päpstliche Schweizergarde ihren Auftrag vollumfänglich und professionell erfüllen kann, ist der bisherige Sollbestand von 110 Gardisten im Jahr 2019 auf 135 erhöht worden; dieser erhöhte Bestand soll über die nächsten Jahre erreicht werden. Für Hellebardiere dauert der Gardedienst mindestens 26 Monate. Ein Grossteil der Gardisten verlässt dann die Garde wieder. Somit muss jedes Jahr rund ein Drittel des Gesamtbestandes - also mindestens 35 Mann an Hellebardieren ersetzt werden.

Die Rekrutierung einer genügend grossen Anzahl an Gardisten stellt jedes Jahr eine grosse Herausforderung dar. Die Stiftung unterstützt das Gardekommando bei der Bereitstellung von Werbematerial, der Präsenz an Berufsmessen und mit finanziellen Beiträgen zur Durchführung der "Schnupperwoche" für angehende Gardisten. In dieser Woche werden potenzielle Neugardisten mit den Aufgaben der Päpstlichen Schweizergarde vertraut gemacht. Sie erhalten einen Eindruck vom Leben im Gardequartier. Besichtigungen der Basilika St. Peter, des Apostolischen Palastes und der

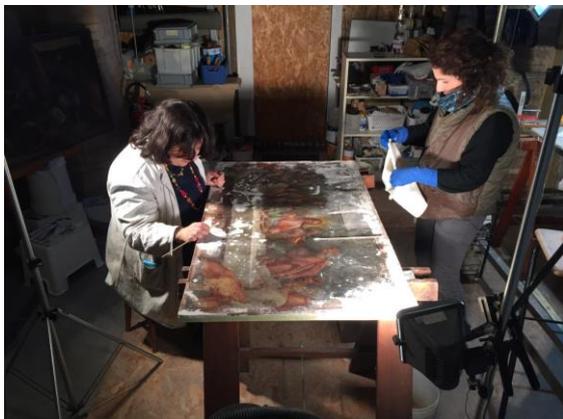
zahlreichen Sehenswürdigkeiten Roms runden den Besuch ab. Die Stiftung unterstützt diese Schnupperwoche finanziell und übernimmt einen Teil der Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten für die Teilnehmer.

Für die Rekrutierung betreibt das Kommando der Päpstlichen Schweizergarde eine Informations- und Rekrutierungsstelle Schweiz (IRS) in Glarus. Die IRS ist einem professionellen Personal-Management Büro angegliedert. Sie dient als Anlaufstelle für Interessierte, macht junge Männer im Rahmen geeigneter Werbemassnahmen auf die Möglichkeiten des Gardedienstes aufmerksam und nimmt auf der Grundlage persönlicher Bewerbungs-Gespräche eine Vorselektion unter den Kandidaten vor. Zudem werden verschiedene Anlässe und Veranstaltungen zur Rekrutierung organisiert und durchgeführt.

Eine weitere Unterstützung leistet die Stiftung für die Drucklegung des regelmässig erscheinenden Messaggero, der Erstellung von Video-Clips, Broschüren und Werbematerial und einer angemessenen Vertretung in der Schweiz.

Der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde ist es ein grosses Anliegen, das Gardekommando bei der Rekrutierung zu unterstützen und rechnet mit Aufwendungen von rund CHF 200'000 p.a.

Renovation der Schweizerkapelle



Ein auf den 16. Mai 1520 datiertes Dokument bezeugt die Übergabe der Nutzungsrechte der vorderen linken Seitenkapelle der Kirche S. Maria della Pietà am Campo Santo Teutonico an die Päpstliche Schweizergarde.

Der Andachtsraum gilt somit als die erste Gardekappelle und diente als Ort für den Gottesdienst und auch als Begräbnisstätte. So fand Kaspar Röst, welcher beim Sacco di Roma am 6. Mai 1527 als Kommandant in treuer Pflichterfüllung sein Leben für den Papst aufopferte, dort seine letzte Ruhestätte. Die Kapelle mit ihren Wandgemälden gilt als historisch wertvolle und erhaltenswerte Perle. Die Ausmalung der Kapelle wurde über die Jahre durch die Garde finanziert; auf den Fresken sind auch die ersten Darstellungen von Gardisten ersichtlich.

Das Mauerwerk mit Verputz sowie die Ausstattung weisen jedoch enorme, feuchtigkeitsbedingte Schäden auf. Diese stören nicht nur das optische Erscheinungsbild, sondern haben vor allem auch die Bausubstanz erheblich angegriffen.



Um die Kapelle zu unterhalten, gilt es mehrere Herausforderungen zu bewältigen: Die Ausgaben für die erste Phase: Die Sicherung und Wiederherstellung der Fresken, belaufen sich auf rund CHF 400'000. Für die laufenden Renovationsarbeiten rechnen wir mit rund CHF 30'000 p.a.

Je nach Fortschritt des Projektes zur Trockenlegung und Wiederherstellung der Kapelle werden weitere Phasen des Projektes in Angriff genommen. Der Schweizergarde ist es ein Anliegen, zum Erhalt dieses historischen Kulturgutes beitragen.

Infrastruktur und Ausrüstung



Morion: Neben der alltäglichen Kopfbedeckung, dem Barett, trägt die Päpstliche Schweizergarde an bedeutenden Festtagen einen prächtigen Helm aus poliertem Stahl, den sogenannten Morion. Um die Mannschaft jederzeit mit dem passenden Material ausrüsten zu können, ist die Beschaffung von 25 neuen Helmen notwendig. Die Helmreplikate werden in Handarbeit und nach alter Handwerkstradition geschmiedet. Das bedeutet, dass die Helmglocke mit dem hohen Kamm aus einer einzigen Stahlplatte die richtige Form erhält. Das Wappen Julius' II. wird nicht mit Stempel und Matrize geprägt, sondern von Hand in das Metall getrieben. Jeder Helm wird so zu einem Unikat. Zwar verfügt die Schweizergarde über rund 75 Exemplare, doch können diese aufgrund der Passform nicht von allen Gardisten getragen werden.

Bei der Auswahl des Helmes muss der Soldat darauf achten, dass der rund 1.9 kg schwere Morion keine Druckstellen

aufweist (der Helm der Schweizer Armee wiegt 1.5 kg). Der Schmid arbeitet rund 130 Stunden an einem Helm. Die Verzierungen und feinmechanischen Arbeiten an den Rosetten, dem Abschluss des Kamms sowie das Eichenlaub verzierten Halterungen für die Federn sind besonders zeitaufwendig.



Harnische: Die Schweizergarde verfügt über zahlreiche historisch wertvolle Harnische. Die ältesten Harnische entstanden um 1580, die meisten stammen aus dem 18. Jahrhundert. Bis 1970 wurden die Schmuckstücke bei Heiligsprechungen und bei offiziellen Staatsempfängen getragen, danach nur noch zur Vereidigung am 6. Mai. An den historischen Rüstungen nagt nun aber der Zahn der Zeit: Deutlich sind Verschleisspuren zu erkennen. Um den Erhalt dieser prunkvollen Rüstungen zu sichern, sind diese durch Replikate zu ersetzen. In Handarbeit entstehen den Originalen gleichwertige Ebenbilder, welche nun auch wieder an Weihnachten und Ostern getragen werden.

Für die Beschaffung zusätzlicher Morions und ausgewählter Harnische rechnen wir für die kommenden Jahre mit Aufwendungen von rund CHF 30'000 p.a.

Spenden und Förderbeiträge

Sie können die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde auf vielfältige Weise unterstützen. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- Freie Spenden: Sie überlassen es den Verantwortlichen der Stiftung, Ihre Spende im Sinne des Stiftungszwecks einzusetzen.
- Zweckgebundene Zuwendungen: Sie entscheiden sich, einen Förderbereich (z.B. Aus- und Weiterbildung, Ankauf eines Morions) zu unterstützen. In diesem Fall geben Sie bitte den gewünschten Zahlungsvermerk an.
- Sponsoring: Im Sinne eines Sponsorings besteht die Möglichkeit, die Päpstliche Schweizergarde in Bereichen der Aus- und Weiterbildung, Verpflegung, Logistik oder Infrastruktur zu unterstützen. Sie können der Stiftung und dem Korps aber auch in vielen Bereichen beratend beistehen. Im persönlichen Gespräch mit Ihnen sind wir bemüht, eine passende Lösung zu finden.

Administrative Kosten

Geringe administrative Kosten sind ein Anliegen des unentgeltlich arbeitenden Stiftungsrates. Damit stellen wir sicher, dass Ihre Spenden direkt und vollumfänglich den Förderbereichen und Projekten der Schweizergarde zugutekommen.

Revision

Die Prüfung der Geschäftsbücher wird von der Revisionsgesellschaft Fiduconsult Freiburg AG, Rue des Pilettes 3, 1700 Freiburg wahrgenommen.

Steuerliche Behandlung der Spendenbeiträge

Die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde wurde am 4. Oktober 2002 durch Verfügung der kantonalen Steuerverwaltung Freiburg als gemeinnützige Einrichtung anerkannt. Spenden-Beiträge an die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde sind in der Schweiz gemäss Artikel 56, Buchstabe g und h des eidgenössischen StHG, vollständig von der Einkommensteuer absetzbar, sofern sie (je nach Kanton) 10% des um die Zuwendungen reduzierten steuerpflichtigen Einkommens nicht übersteigen.

Beiträge aus dem EU-Raum werden je nach Land mit der schweizerischen Gesetzgebung vergleichbar behandelt. Zudem verfügt die Stiftung mit einzelnen Ländern über besondere Abkommen. Gerne unterstützen wir Sie bei den entsprechenden Abklärungen.

Spendenkonten

Zur Unterstützung der verschiedenen Förderbereiche und Projekte richten Sie Ihre Spende an:

Begünstigter / Stiftungssitz:

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Route de la Cité-Bellevue 6
Postfach 1606
1701 Freiburg

Bankverbindung:

Bank Vontobel AG, Gotthardstrasse 43, CH-8022 Zürich

- CHF: CH49 0875 7000 0120 2282 7
- EUR: CH06 0875 7000 0120 2282 5
- USD: CH76 0875 7000 0120 2282 6

PostFinance:

- CH53 0900 0000 1724 9662 0

Kontaktadressen

Bei Fragen zu Spenden / Förderbeiträgen / Projekten:

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
c/o Dr. Martin Dubach, Trésorier
Schöneegg 6; 6300 Zug

dubach@schweizergardestiftung.ch

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
c/o Astrid Seiler, Sekretariat
Gutstrasse 210; 8055 Zürich

seiler@schweizergardestiftung.ch

Mobile: +41 78 245 15 80



*Groupe des
Gruppe der
Gruppo dei* **147**

Gruppe der 147

Eine weitere Möglichkeit die Päpstliche Schweizergarde zu unterstützen, ist die Mitgliedschaft in der Gruppe 147, einer Gruppe von Freunden und Gönnern der Schweizergarde. Zusammen mit dem Stiftungsrat begünstigt die Gruppe der 147 die verschiedenen Förderbereiche, die für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Rom und die Attraktivität der Garde entscheidend sind, mit regelmässigen, jährlichen Beiträgen.

Der geschichtliche Hintergrund

Am Morgen des 6. Mai 1527 griffen die Truppen von Karl V. den Vatikan an. Sie durchbrachen die Porta del Torrione und drangen in die Borgo Santo Spirito und die Peterskirche ein. Die Schweizer Garde kämpfte mutig gegen einen ihr numerisch 25-fach überlegenen Gegner. Ihr verwundeter Kommandant, Kaspar Röst, wurde von den Spaniern in seinem Haus vor den Augen seiner Ehefrau getötet. Auf den Stufen des Hauptaltars der Peterskirche wurden 147 Wachen niedergemetzelt, nur 42 konnten in letzter Minute entkommen, als sie den Rückzug von Papst Clemens VII. durch das Passetto, einem von Alexander VI. errichteten Geheimgang in der Festungsmauer, die den Vatikan mit der Engelsburg verbindet, schützten.

Der Bezug zur heutigen Zeit

Noch heute sorgt die Päpstliche Schweizergarde für die Sicherheit des Heiligen Vaters. Ihr Sollbestand beläuft sich auf total 135 Offiziere und Soldaten, die vom Vatikan besoldet werden. Der Grossteil der Hellebardiere besteht aus jungen Männern, die sich für einen Dienst von mindestens 26 Monaten verpflichten, bevor sie in die Schweiz zurückkehren, um ihre Ausbildung fortzusetzen oder ins Berufsleben einzusteigen.

Zur Unterstützung der Garde wurden zwei Stiftungen nach schweizerischem Recht gegründet:

Die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde (gegründet im Jahr 2000) leistet einen Beitrag zum Fortbestand der Garde. Sie unterstützt den Rekrutierungsprozess, die Ausbildung sowie die berufliche Wiedereingliederung der Gardisten in der Schweiz nach abgeschlossenem Dienst zum Schutz des Heiligen Vaters im Vatikan. Sie schliesst Beitragslücken bei den Sozialversicherungen und hilft mit, dass die Gardisten bei ihrer Dienstleistung im Ausland der AHV unterstellt bleiben. Die Stiftung leistet überdies finanzielle Beiträge zur Ausbildung der Kinder der Garde-Familien nach schweizerischen Standards (www.schweizergarde.ch/stiftungen).

Die Stiftung für die Renovation der Kaserne (gegründet im Jahr 2015) der päpstlichen Schweizergarde, die darauf abzielt, die vatikanischen Behörden bei der Renovation der im 19. Jahrhundert errichteten Kaserne zu unterstützen, deren Gebäude nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen und die vom Heiligen Vater gewünschte Truppenstärke nicht zu beherbergen vermögen (www.schweizergarde.ch/stiftungen).

Diese beiden Stiftungen können die Schweizergarde nur mit Ihrer Hilfe unterstützen.

« Im Gedenken an die 1527 heldenhaft gefallenen 147 Gardisten wird die Unterstutzungsgruppe der Päpstlichen Schweizergarde "Gruppe der 147" genannt ».

Die "Gruppe der 147" besteht aus Spendern, die bereit sind, die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan mit fünf jährlichen Beiträgen von mindestens CHF 3'000.- oder einem einmaligen Beitrag von mindestens CHF 15'000.- zu unterstutzen.

Die Mitglieder der «Gruppe der 147» treffen sich jedes Jahr einmal in der Schweiz. Dabei werden die Präsidenten der beiden Stiftungen und der Kommandant der Garde über die neusten Entwicklungen in Rom, im Vatikan und in der Garde orientieren. Zudem wird jeweils ein besonderer Gast eingeladen. Am 12. Februar 2020 war Frau Bundesrätin Viola Amherd Gast unseres Treffens.

Während des Jahres erhalten die Mitglieder freie Kopien des «Messaggero», der über das Leben in der Garde berichtet. Während einer 5-Jahresperiode werden den Mitgliedern zwei exklusive mehrtägige Besuche im Vatikan ermoglicht: Einmal die Vereidigung der neuen Gardisten im Mai und einmal ein 2-tägiger Besuch im Herbst.

Wenn Sie sich für die Mitgliedschaft in der Gruppe 147 interessieren, wenden Sie sich bitte an einen unserer Stiftungsräte, oder senden Sie uns nachstehendes Anmeldeformular. Die Beiträge kommen den verschiedenen Förderbereichen der Stiftung zu Gute und sind steuerlich abzugsfähig.

Raymond Loretan
Stiftungsrat &
Co-Leiter «Gruppe der 147»

Reto Jauch
Stiftungsrat &
Co-Leiter «Gruppe der 147»

Anmeldeformular für Gruppe der 147

Name
Vorname
Adresse
.....
E-Mail
Tel.

Mit der Aufnahme in die Gruppe der 147 verpflichte ich mich zur Zahlung der folgenden Beiträge zur Unterstützung der Päpstlichen Schweizergarde

5 jährlichen Zahlungen über CHF

1 einzelne Zahlung über CHF

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name auf der Liste der Freunde der Garde in alphabetischer Reihenfolge erwähnt wird

Da die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan gemeinnützige Interessen verfolgt, können Spenden vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden.

Bankverbindung:
Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde
Konto 1021665.009.001
IBAN CH91 0875 7000 0128 7227 6
Banque Vontobel SA, Zürich

Ort, Datum

Unterschrift.....

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an folgende Adresse:
FGSPV, G147 c/o Astrid Seiler, Stiftungssekretariat
Gutstrasse 210, 8055 Zürich
seiler@schweizergardestiftung.ch

Stiftungsrat der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan

Januar 2021



Ruth Metzler-Arnold
Präsidentin *



Dr. J. M. Zufferey;
Vizepräsident *



Rocco Cattaneo
Stiftungsrat seit 2019



Dr. Martin Dubach
Trésorier *



Guido Egli
Stiftungsrat seit 2019



Dr. Thierry Fauchier-
Magnan
Stiftungsrat seit 2012



Susanne Giger
Stiftungsrätin seit 2021 *



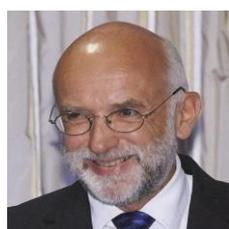
Exzellenz
Dr. Felix Gmür
Stiftungsrat seit 2019



Oberst Christoph Graf
Kommandant der
Schweizergarde *



Marie-Hélène Hancock
Stiftungsrätin seit 2021*



Prof. Philippe Jäger
Gründungsmitglied



Reto Jauch
Stiftungsrat seit 2018



Filippo Lombardi
Stiftungsrat seit 2019



Raymond Loretan
Stiftungsrat seit 2018



Dr. Jean-Pierre Roth
Stiftungsrat seit 2016



Divisionär ad Daniel
Roubathy



Lukas Schmucki
Z-Präs. Verein ehem.
Schweizergardisten



Dr. Urs Schwaller
Stiftungsrat seit 2016



Astrid Seiler
Stiftungssekretärin seit
Oktober 2018

* Mitglieder des Direktionskomitees